

Die Montagsdemo vom 21. 01. 2013 stand unter dem Motto
"Lakaienstadt (-staat) Weißenfels"

Es geht schon nicht mehr bloß um die Kritik an der beabsichtigten Finanzierung der für den Schlachthof benötigten Kläranlagenerweiterung durch die Bürger dieser Stadt, sondern um die sich daraus ergebende Fehlentwicklung einer ganzen Region.

Ein überdimensionierter Schlachthof mit einer Kapazität von 20.000 Schweinen pro Tag (Anstieg bis 35.000 sehr wahrscheinlich) hat sich rücksichtslos im Stadtzentrum ausgebreitet. Eine Zahl von Schweinen, die fast die Höhe der Einwohnerschaft von Weißenfels erreicht, wird täglich zur Schlachtbank geführt. Das reicht eigentlich schon. Hinzu kommen die noch nicht aufgegebenen Pläne die Abfälle dieser 20.000 - 35.000 Schweine in Stadtnähe zu verarbeiten und die verbleibenden Reste auf den Feldern rings um Weißenfels, quasi Massengräbern gleich, zu verteilen. Umweltschutz, Sorge um Gesundheit der Bürger und Rücksicht aufs Stadtimage - Fehlanzeige!

Der Gipfel wird erreicht durch kürzlich bekannt gewordenen Pläne, eine industrielle Massentierhaltung direkt nach Weißenfels zu holen.

Die Stallanlagen im Ortsteil Borau sollen an einen holländischen Investor verkauft werden. Damit rundet sich das Bild von Weißenfels als Schweinestadt nun endgültig ab.

Träume von einer Barock- und Residenzstadt, Partizipation an der Kulturregion Saale- Unstrut- alles nur scheinheilig vorgetragene Absichten.

Die Wirklichkeit des Jahres 2013 sieht leider, dank einiger Vertreter in Stadtrat und Verwaltung, ganz anders aus.